

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 25 (1930)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Schweizerische Numismatische Gesellschaft : LII.
Jahresversammlung am 24. 25. September 1932 in Freiburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

LII. Jahresversammlung am 24. und 25. September 1932 in Freiburg.

Anwesend waren: vom Vorstand die Herren Dr. Gustav Grunau, Präsident; Dr. R. Wegeli, Vizepräsident; Fritz Blatter, Kassier; Dr. Hans Blösch, Bibliothekar; Alph. Meyer, Moudon; Dr. Oskar Bernhard, St. Moritz; Dr. Roehrich, Genf; Léon Montandon, Neuenburg; ferner die Herren Paul H. Favre, Direktor der Eidg. Münze, Bern; J. Simmen, Solothurn; Hans Mathys, Wetzikon; H. Rosenberg, Luzern; Niggeler, Baden; Hans Frey, Riehen bei Basel; Dr. J. Jordan, Freiburg; J. Jeanprêtre, Auvergnier; Dr. Dolivo, Lausanne; Montandon aus der Firma Huguenin Frères, Le Locle; André de Palézieux, Vevey; A. Künzler, St-Légier; Oberst Bergier, Lausanne; G. Schumacher, Langenthal; D. Nussbaum, Frankfurt a. M.; G. Wüthrich, London; unser Ehrenmitglied Herr de Palézieux du Pan, La Tour-de-Peilz. Als Gäste durften wir begrüßen als Vertreter des Kantons Freiburg Herrn Ständerat Bernard de Weck, als Vertreter des Gemeinderates Herrn Professor Dr. Severin Bays, Vertreter der Zeitungen Freiburger Nachrichten, Liberté und Indépendance, den Direktor des Freiburger Museums, Herrn Broillet und als Ehrengäste ferner die Herren Dr. Ignaz Hess, Ingenbohl bei Schwyz, Professor Henggeler von Einsiedeln und Professor Wicki, Genf.

Entschuldigen liessen sich: die Herren Ehrenmitglieder Leonhard Forrer in England, Prof. Dr. Luschin von Ebengreuth in Graz, Dr. Emil Hahn, Mendrisio, Albert Michaud, La Chaux-de-Fonds; vom Vorstand: der Sekretär, Herr Dr. Wilhelm Josef Meyer, Bern, Herr Paul Hofer, Bern; ferner die Herren Lang-Schnebli, Baden, Jean Streckeisen Zürich, Dr. Ralph Liebreich, Zürich, Kurmann, Luzern, Henri Jarrys, Genf, Auguste Cahorn, Genf, Edouard Audéoud, Genf, Henri Cailler, Genf.

Dass die LII. Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft nach Freiburg verlegt wurde, hatte seinen Grund nicht nur in der Erinnerung an frühere wohlgelungene Zusammenkünfte an diesem Orte, sondern vor allem in der Erwägung, dass in diesen schweren Zeiten eine Stadt zu wählen sei, die durch ihre zentrale Lage und die günstigen Zugverbindungen recht vielen den Besuch der Generalversammlung ermöglichen sollte. Der Besuch war denn auch in Anbetracht der Verhältnisse ein erfreulicher, und die Erwartungen, die man auf den Versammlungsort gesetzt hatte, wurden in jeder Hinsicht erfüllt.

Um 5 Uhr fanden sich die Mitglieder im Saal des Cinéma Capitol, neben dem Hotel Terminus, zur Jahresversammlung ein, die nach den geschäftlichen Traktanden — Jahresbericht des Präsidenten, Dr. Gustav Grunau, Bericht des Kassiers und der Rechnungsrevisoren und deren Neubestellung — als Versammlungsort des nächsten Jahres Altdorf bestimmte und die Wahl von zwei Ehrenmitgliedern vornahm: Herr Dr. Oskar Bernhard, der schon durch so manchen Vortrag an unsern Jahresversammlungen und durch wertvolle Beiträge in der Zeitschrift seine eindringenden Kenntnisse der antiken Numismatik und ihrer wissenschaftlichen Ausdeutung dargelegt hat, und der Vorstand des Münzkabinetts in Gotha, Herr Professor Dr. Pick, einer der bedeutendsten Münzforscher Deutschlands, wurden unter lebhaftem Beifall mit dieser Ehrung bedacht.

Darauf erhielt unser Mitglied, Herr Dr. J. Jeanprêtre aus Auvernier, das Wort zu zwei Mitteilungen, einem instruktiven Vortrag „De l'importance de l'analyse chimique pour l'étude de nos deniers épiscopaux“, der an Hand von lehrreichen Beispielen den Wert chemischer Untersuchungen für die Bestimmung alter Münzen nachwies, und einen wohldokumentierten Vortrag „Les deniers épiscopaux de Genève et Lausanne d'après des documents du XI^e et XII^e siècle“, illustriert durch Photographien münzgeschichtlich wertvoller Urkunden.

Neue Wege ging Herr P. Dr. Ignaz Hess aus Ingenbohl mit seinem Vortrag über „Die Aesthetik der Münze“, in

dem er an Hand gut gewählter Beispiele mit Projektionen in formvollendeter Rede die Elemente darlegte, die das Münzbild zu einem ästhetischen Genuss machen können. Auch aus seinen Ausführungen war wieder zu ersehen, dass das Einfachste das Schönste ist: klare, dem Rund angepasste Komposition, auf die einfachsten Elemente stilisierte Formen. Man bekam auf der Leinwand eine ganze Reihe dieser auf kleinstes Format gebrachten wahrhaften Kunstwerke zu sehen und musste nur bedauern, dass diese trefflichen Vorbilder bei der Herstellung neuer Münzbilder nicht jedem Konkurrenten stets vor Augen sind.

Durch seine Plauderei „Les richesses du Médailleur de Fribourg“ bereitete uns der Leiter des Freiburger Münzkabinetts, Herr Dr. J. Jordan, in vielversprechender Weise vor auf den Genuss der Besichtigung dieser Schätze, die für den folgenden Sonntag in Aussicht gestellt war.

Beim nachfolgenden Abendessen pries der Präsident in seiner Tischrede den Wert der Münzkunde als eines Hilfsmittels der Geschichte und in solcher Anwendung als einer Stütze der Tradition und der Liebe zum Vaterlande. In geistreicher Rede plauderte der Vertreter des freiburgischen Staates, Herr Ständerat de Weck, über die Bedeutung der Münzen als älteste Geschichtsquellen und ihre Erforschung durch die Numismatiker, und anderseits ihre Bedeutung für die heutige Zeit. Den Gruss der Stadt überbrachte Herr Prof. Dr. Bays mit freundlichen Worten. Die versammelten schweizerischen Münzfreunde wussten die Anwesenheit der Vertreter der freiburgischen Behörden gebührend zu schätzen; ist es ihnen doch stets eine Genugtuung, ihre Bestrebungen anerkannt zu sehen und gleichzeitig in den verschiedenen Schweizer Städten neue Freunde für ihre Ziele zu werben.

Der Sonntagvormittag vereinigte die Mitglieder im historischen Museum, das die Freiburger in einem ihrer stolzen Patrizierhäuser der Altstadt eingerichtet haben. Wir hatten den Vorzug, die geschmackvoll ausgestatteten und mit Kostbarkeiten angefüllten Räume unter der kundigen Führung des Museums-

direktors anzusehen, noch ehe sie der Oeffentlichkeit übergeben worden waren, und die Numismatiker konnten sich überzeugen, dass die Freiburger auch hier wieder eine glänzende Lösung der Museumsfrage gefunden haben. Besondere Bewunderung fand die vorzügliche Aufstellung der wertvollen Glasgemaldesammlung, die jede Scheibe prachtvoll zur Wirkung kommen lässt, und neben dem Münzkabinet, dem ja vor allem der Besuch galt, eine Sammlung von Holzplastiken aus allen Jahrhunderten, die in der Schweiz wohl kaum ihresgleichen hat. Jedenfalls kommen sie nirgends so instruktiv und übersichtlich zur Geltung. Diese Sammlung allein lohnt einen Besuch des Freiburger Museums.

Wie üblich fand die Tagung ihren Abschluss in einem Ausflug in die Umgebung, diesmal in das stille, an Kunstschätzen reiche Kloster Hauterive, wo die Glasgemälde, Grabsteine und vor allem die wundervollen Chorstühle gebührend bewundert wurden. Eine Idylle und ein Kunstgenuss von einzigartigem Stimmungsgehalt ist eine Stunde im Kreuzgang mit den reizvollen romanischen Säulen, in denen sich der frühe Kunstwillen so phantasie reich auszusprechen vermochte.

Damit fand die LII. Jahresversammlung ihren Abschluss, und die Schweizer Münzfreunde drückten sich die Hand zum Abschied für ein Jahr, bereichert durch frohe Stunden lehrreichen und erspriesslichen Zusammenseins. Sie hatten auch die erwünschte Gelegenheit gefunden, manches schöne und wertvolle Stück an Münzen und Medaillen zu bewundern, das von den fleissigen und erfolgreichen Sammlern mitgebracht worden war, um die Freunde „glustig“ zu machen oder um damit zu handeln.

Für den Sekretär: *Dr. Hans Bloesch.*

Jahresbericht des Präsidenten.

Hiermit gestatte ich mir, Ihnen Jahresbericht abzulegen über die Tätigkeit unserer Gesellschaft seit der letzten Hauptversammlung (September 1931).

Personelles.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr drei Mitglieder durch Tod verloren, Herrn *Ercole Gneccchi*, in Mailand, Ehrenmitglied, seit 1893 der Gesellschaft angehörend. Herr Gneccchi hat als Münzforscher und Sammler internationalen Ruf genossen. Seit 1924 war auch Frau *Witwe Jklé* in St. Gallen Mitglied unserer Gesellschaft; auch sie wurde uns im Berichtsjahr durch den Tod entrissen.

Herrn *Sigismund Ribary* in Luzern, der seit 1905 als treues Mitglied unsere Jahresversammlungen fleissig besuchte, haben wir ebenfalls verloren.

Aus der Gesellschaft sind ausgetreten die Herren *Dr. Gaettens* in Halle und Herr *Zingg* in St. Gallen.

In *Neuaufnahmen* sind zu verzeichnen: Herr *Jean Schönenberger* in Thal (im Hof), Kanton St. Gallen, der früher, als er in Bern wohnte, schon Mitglied war und neuerdings in unsere Gesellschaft aufgenommen zu werden wünschte, empfohlen durch Ihren Präsidenten und Vizepräsidenten, ferner Herr *Dr. Joseph Jordan*, Direktor des Münzkabinetts in Freiburg, empfohlen durch Ihren Präsidenten und Herrn *Léon Montandon*.

Mit grossem Vergnügen erwähnen wir, dass unser Vorstandsmitglied, Herr *Dr. Oskar Bernhard* in St. Moritz anlässlich der Hochschulfeier im November letzten Jahres in Bern zum *Doctor honoris causa* promoviert wurde in Anbetracht seiner grossen wissenschaftlichen Verdienste um die antike Münzwissenschaft, eine Ehrung, die uns sowohl um des Geehrten willen, als auch wegen der Ehrung der Numismatik herzlich freute.

Der *König von Italien*, unser Ehrenmitglied, feierte letztes Jahr seine 50 jährige Sammlertätigkeit und ist als hervorragender Kenner noch heute ein eifriger Förderer der Münzwissenschaft. Ihm ist die Herausgabe des Monumentalwerkes „*Corpus nummorum italicorum*“ zu verdanken. Auch im Berichtsjahr haben wir wieder einen mächtigen Folianten als Geschenk von unserem königlichen Gönner für unsere Bibliothek erhalten, wofür wir auch an dieser Stelle wärmstens danken.

Auch die reiche Kollektion schöner *Medaillen*, hervorgegangen aus ihren eigenen Ateliers, die uns die Firma *Huguenin Frères* in Le Locle anlässlich der Generalversammlung in Sarnen zukommen liess, verdanken wir herzlich.

Ihr Vorstand befasste sich auch mit der Frage, ob unsere Gesellschaft für ihre *wissenschaftlichen Publikationen* um einen *Bundesbeitrag* einkommen sollte. Schon in früheren Jahren haben wir Fühler ausgestreckt, leider ohne befriedigenden Erfolg. Mit Rücksicht auf die Ungunst der Zeit haben wir von offiziellem Gesuch vorläufig abgesehen.

Die Herausgabe eines „*Handbuches der Münzkunde von Mittel- und Nordeuropa*“ war auch mehrfach Verhandlungsgegenstand. Die Bearbeitung einzelner Abschnitte, schweizerisches Münzwesen betreffend, ist vorgesehen. Sollte wegen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Verlag Riechmann in Halle in absehbarer Zeit nicht vorwärts kommen, so ist Veröffentlichung einzelner Abschnitte, soweit sie schweizerische Verhältnisse betreffen, in unserer Numismatischen Rundschau vorgesehen.

Das Unternehmen des Handbuches ist zu begrüßen, Mitarbeit empfehlenswert, finanzielle Belastung der Gesellschaft kommt nicht in Frage. Wenn die Herausgabe vorwärtsmarschiert, wird auch ein schweizerischer Redaktor ernannt werden müssen. Für die verantwortliche Redaktion zeichnen Dr. W. Jess in Braunschweig und Dr. R. Gaetens in Halle.

Wir schliessen unseren Jahresbericht mit dem dringenden Appell an unsere Mitglieder, für *Gewinnung neuer Mitglieder* stets besorgt sein zu wollen und auch unseres *Jetonsfonds* zu gedenken, der der Aeufnung bedarf, wenn wir unsere alljährlichen Gedenkfennigprägung weiterführen sollen.

Jahresbericht des Kassiers für 1931/32.

Wiederum habe ich Ihnen Bericht abzulegen über die finanzielle Lage der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft. Die für das Rechnungsjahr 1931/32 auf Ende August abgeschlossene Bilanz ergibt folgendes Bild:

Zusammenstellung der Jahresrechnung 1931/32.

a) Einnahmen:

In Kasse vom Vorjahr	Fr. 38.40
Bankguthaben auf 1. September 1931	„ 3518.75
Mitglieder-Beiträge, 87 zu 20 Franken	„ 1740.—
Eintrittsgelder, 3 zu 5 Franken	„ 15.—
Geschenk von Herrn Ing. Niggeler, Baden	„ 300.—
Inserat Ad. Hess Nachfolger, Luzern	„ 120.—
Erlös aus Veröffentlichungen	„ 181.35
Titelverkauf	„ 99.50
Zinsertrag	„ 148 80
Gesamteinnahmen:	<u>Fr. 6161.80</u>

b) Ausgaben:

Druckkosten	Fr. 1737.30
Uebrige Auslagen	„ 171.70
Defizit der Pfennig-Ausprägung	„ 114.—
Verfügbare Bankguthaben auf 31. August 1932	„ 4067.05
Uebertrag auf neue Rechnung	„ 71 75
Gesamtausgaben:	<u>Fr. 6161.80</u>

Aus unserem Wertschriftenbestand wurde neuerdings eine 3 0/0-Obligation zu Fr. 100.— ausgelost und kapitalisiert.

Das Depot bei der Schweizerischen Kreditanstalt beträgt auf Ende des Rechnungsjahrs Fr. 1300.—. Der Gesamtbetrag der drei Sparhefte, inklusive Jeton-Fonds, ergibt Fr. 4067.05, gegen Fr. 3518.75 zu Jahresbeginn.

Das Gesellschaftsvermögen, inbegriffen Wertschriften und Saldovortrag, beträgt auf heute **Fr. 5438.80.**

Verglichen mit dem Vorjahr, das einen Vermögensbestand von Fr. 4957.15 aufwies, ergibt sich eine Verbesserung von **Fr. 481.65**, die wir in der Hauptsache einem Geschenk von Fr. 300.— unseres Herrn Niggeler in Baden, einer ausserordentlichen Einnahme von seiten der Firma Ad. Hess Nachfolger in Luzern und dem etwas gehobenen Pfennigerlös von Sarnen zu verdanken haben.

Die an dieser Stelle auch letztes Jahr ergangene Bitte um gelegentliches Gedenken unseres Jeton-Fonds hat ein freundliches Ohr gefunden und diesen neuerdings etwas aufgebessert. Mögen uns weitere Gönner in die Lage versetzen, den alten Brauch der Pfennigausteilung auch fernerhin bestehen zu lassen.

Bern, Ende August 1932.

Der Kassier: *Fr. Blatter*.

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Der Unterzeichnete hat die Jahresrechnung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft vom 1. September 1931 bis 31. August 1932 geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Er stellt daher den Antrag, sie unter bester Verdankung der grossen Arbeit des Quästors zu genehmigen.

Winterthur, den 5. September 1932.

Dr. A. Engeli.

Après avoir pointé les écritures avec soin, avoir vérifié les reçus et les pièces à l'appui j'en ai constaté la parfaite régularité. Je prie donc de donner décharge au caissier dévoué en joignant nos sincères remerciements pour les grands services qu'il rend toujours à notre société.

Lausanne, le 10 septembre 1932.

Dr. Dolivo.

T. I - V : T. R.